

Erfahrungsaustausch

**UCH 11 für ECH 11
bzw. ECH 11 für UCH 11**

Die in der Leserschrift des Herrn Karl-Heinz Fischer, DEUTSCHE FUNK-TECHNIK, H. 1/53, S. 27, geübte Kritik ist inhaltlich nicht ganz richtig; denn wenn zwei verschiedene Empfänger zur gleichen Zeit zum Verkauf angeboten werden, so sind sie nicht unbedingt auch zur gleichen Zeit hergestellt worden.

Der EAW-Super AT 560 GWK 3 wurde in der Zeit vom 13. 8. bis 27. 8. 1952 mit der ECH 11 bestückt.

Der EAK-Super 97/51 wurde dagegen viel früher, nämlich vom 6. 2. bis 9. 4. 1952 mit der Röhre UCH 11 geliefert. Zur gleichen Zeit waren auch wir gezwungen, einen Teil der Wechselstromempfänger AT 660 WK 3 mit der UCH 11 zu bestücken.

Mit diesem Hinweis auf die zeitlichen Zusammenhänge soll nun allerdings nichts beschönigt werden. Fest steht, daß eine solche Umstellung keine Glanzleistung der Technik ist, wenn sie auch den an der Serienfertigung Beteiligten durch Kurzfristigkeit und technische Schwierigkeiten oftmals schwere Nüsse zu knacken gibt. Die erste Bedingung einer Serienfertigung ist nun einmal die große Stückzahl in ein und derselben Ausführung. Hinzu kommen gewisse technische Bedenken. Wer sich aber in einer solchen Situation, wie sie bei der Fertigung der Mischröhren eintrat, nicht umstellen oder anpassen will, nimmt vielen Kollegen Lohn und Brot; denn leider lassen sich die Geräte nicht stapeln, da sie mit der Bestückungsröhre nun einmal zusammen abgeglichen werden müssen.

Da nun die Frage hier öffentlich diskutiert wird, werden die Kollegen des RFT Funkwerkes Erfurt gebeten, sich an dieser Stelle einmal zu dem Kapitel „Engpaß Mischröhre“ zu äußern.

*Elektro-Apparate-Werke J.W. Stalin,
Berlin-Treptow
gez. Seefeldt*

Wir haben von dem Artikel des Kollegen Karl-Heinz Fischer, DEUTSCHE FUNK-TECHNIK, H. 1/53, S. 27, Kenntnis genommen.

Es ist durchaus verständlich, daß es einem Kollegen, der außerhalb der Produktion steht, verworren erscheinen muß, wenn Wechselstromgeräte (also mit einer E-Bestückung) als Mischröhre eine UCH 11 aufweisen und wiederum umgekehrt, wie in dem Artikel erwähnt, ein Allstromgerät mit einer ECH 11 bestückt ist.

Der Großsuper 97/51 wurde von Stern-Radio Sonneberg (Elektro-Apparate-Fabrik Köppelsdorf) hergestellt, seine Produktion lief im April 1952 aus. Die Serienfertigung des Mittelsupers AT 560 der Elektro-Apparate-Werke, wurde im Dezember 1952 beendet.

In den ersten Monaten des Jahres 1952 hatten die Röhrenwerke materialbedingt

erhebliche Schwierigkeiten bei der Produktion der ECH 11, hierüber wurde im März auch in der Presse umfangreich berichtet. Da zu diesem Zeitpunkt die Röhre UCH 11 in dem Röhrenwerk Erfurt ohne nennenswerten Produktionsausfall gefertigt wurde, sahen wir uns gezwungen, den damaligen Warenstau bei Sonneberg dadurch zu beheben, daß ein Teil der Wechselstromempfänger mit der Röhre UCH 11 bestückt wurde. Damit konnte einerseits der vorhandene Warenstau in den Werken reduziert und zum anderen konnten der Bevölkerung die so dringend benötigten Rundfunkempfänger zur Verfügung gestellt werden.

Im III. Quartal 1952 entstanden in den Elektro-Apparate-Werken erhebliche Schwierigkeiten dadurch, daß die erforderlichen Netztransformatoren für das Allstromgerät AT 560 nicht zur Verfügung standen, da seinerzeit eine Umstellung von kupfergewickelten Transformatoren auf aluminiumgewickelte Transformatoren erfolgte. Um einen Warenstau zu vermeiden, sah sich das Werk veranlaßt, eine kleine Serie der Geräte statt mit der UCH 11 mit der ECH 11 zu bestücken. Ferner trat noch der unglückliche Umstand ein, daß sich in dem Röhrenwerk Erfurt bei der Fertigung der UCH 11 der prozentuale Ausfall durch Verwendung neuer Rohstoffe erhöhte.

Aus den oben geschilderten Umständen ist zu ersehen, daß es sich keinesfalls um eine Fehlplanung handelte, sondern diese Maßnahme durch die damaligen Produktionsverhältnisse erforderlich wurde, um kein Volksvermögen zu blockieren.

*Deutsche Handelszentrale Elektrotechnik
Zentrale Leitung*

Schlechte Empfangsleistung beim Braun-Koffersuper ER 3

Ein seltener Fehler wurde an einem Braun-Koffersuper ER 3 festgestellt. Das Gerät wurde mit der Bemerkung „schlechte Empfangsleistung“ zur Reparatur gebracht. Eine eingehende Untersuchung ergab springende Eichung, die beim Schütteln des Chassis auftrat und natürlich eine entsprechende Leistungsminderung zur Folge hatte. Der Fehler konnte nicht an den Paralleltrimmern liegen, da das Springen am langwelligen Ende stärker als am kurzwelligen Ende auftrat. Es konnten daher nur die Paddings (Glimmerflachausführung in Pertinax) defekt sein. Nach Auswechseln derselben trat jedoch der Fehler unvermindert wieder auf. Jetzt erfolgte eine gründliche Untersuchung des Effektes, die folgenden Fehler erkennen ließ:

Die Statorplatten des Drehkondensators aus Aluminium sitzen in einer mit Schlitz versehenen Halterung aus Messingblech. Kontakt und fester Sitz werden durch Körnung der durch das Messingblech ragenden Aluminiumlaschen der Statorplatten erreicht. Einige der Stator-